

DIAKONIN

Mitteilungen der Evangelisch-reformierten Diakonenschaft Greifensee



Meilensteine in der Geschichte Greifensee's

Ausgang und Eingang,
Anfang und Ende liegen bei dir,
Herr, füll du uns die Hände.

Inhalt

Chappeau Christian	2
Christian Baer verabschiedet sich	3
14. März 2010, Generalversammlung der Diakonenschaft	5 bis 8
Mittelteil zum Heraustrennen	
Keine Trägerschaft für die Ausbildung	9
Der neue Heimleiter	10
Kloster auf Zeit	
Angebot der Diakonenschaft	11

Liebe Geschwister, liebe Schwestern, Brüder und Freunde der DiakonIn

Anfang 1989 absolvierte ich im Diakonenhaus mein dreimonatiges Kurzpraktikum im Heim. Zu gleicher Zeit erwarteten wir den neuen Heimleiter Christian Baer. Sehr schnell, wie's im Eishockey geht, fanden wir den Draht zu einander, Christian war leidenschaftlicher Fan des damaligen ZSC Zürich (heute ZSC Lions) und ich schwelgte in den Erinnerungen des EHC Arosa. Er war gelernter Landwirt und ich lernte den Beruf des Landschaftsgärtners. Wir beide waren praktisch Begabte und zwei Typen, die gerne zupacken und etwas verändern.

Ich erinnere mich an manche Stunden in der Garage, beim Nüsslisalat rüsten fürs Mittagessen, zusammen mit Pensionären. Kalt und zülig unfreundlich war es.

Heute ist daraus ein moderner Biobetrieb, mit modernen und zweckmässigen Verarbeitungs- und Rüstplätzen und mit einem ebenso freundlichen Verkaufsladen entstanden. Der Laden entwickelte sich mehr als nur zu einem Geheimtip in der Region von Greifensee.

Ich erinnere mich an den noch jungen „Muni“ Joel. Er faszinierte unseren damals einjährigen Sohn tagtäglich. Immer wieder wollte Janick bei unseren Rundgängen ums Diakonenhaus den Joel von "Dito Bä" betrachten.

Mit Joel gründete Christian die heutige Mutterkuhherde. In der Zwischenzeit wurden die Stallungen umgebaut, vergrössert und modernisiert. Sie gleichen wohl den Kanadischen Farmen – im Kleinformat.

Ich erinnere mich, dass die Schüler einen wesentlichen Teil ihrer Ausbildungszeit für das Heim investieren mussten.



Z.B. das tägliche Abfüllen der Medikamente in die Tagesspender unserer Pensionäre. Teils waren es bis zu 20 Tabletten pro Tag und Person – unglaublich, dass da kein Durcheinander entstand.

In der Zwischenzeit kümmert sich ein beträchtlicher, professionell ausgebil-

deter Mitarbeiterstab um das Wohl der Bewohner des Diakonenhauses. Das Heim hat sich zu einem weitem anerkannten und zertifizierten Haus in der Heimlandschaft entwickelt.

Die überaus geglückte Renovation des Heimgebäudes war wohl für Christian die grösste Herausforderung seiner Heimleiterkarriere. Es markiert den Abschluss der vielen Veränderung während seiner über 20jährigen Tätigkeit.

Was Du Christian fürs Heim und für die Menschen im Heim geleistet hast verdient grosse Achtung „Chappeau Christian“, wir können Dir nur danken. Danke auch dafür, dass Du Mensch geblieben bist.

**Ausgang und Eingang,
Anfang und Ende liegen bei dir,
Herr, füll du uns die Hände.**

Wir wünschen aber auch Martin Schlüssel einen gottgesegneten Start als Heimleiter – sei herzlich willkommen! Wir freuen uns, Dich kennenlernen zu dürfen. Martin stellt sich auf Seite 10 selber vor. Und warum die Schule für Diakone im Sommer 2010 definitiv ihr Tore schliesst, dazu finden sie eine Erklärung des Stiftungsratspräsidenten Christoph Pohl auf Seite 9.

Die GV der Diakonenschaft von Greifensee findet am 14. März in Biberist statt. Der Vorstand lädt Euch herzlich dazu ein. Auf den Seiten 5 - 8, zum Heraustrennen aus der DiakonIn, findet Ihr dazu alle wichtigen Angaben.

Das letzte Wort: Lieber Christian, ich hoffe, dass wir nun einmal Zeit finden ein Spiel der ZSC Lions gegen die SCRJ Lakers in Rapperswil zu betrachten.

Jürg Hermann
Präsident der Diakonenschaft von Greifensee

Impressum

DiakonIn ist das Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Evangelisch-reformierten Diakonenschaft Greifensee und erscheint mindestens zweimal jährlich.

Redaktion Jürg Hermann
Layout Mona Domfeld
Themenbilder Jürg Hermann

Beiträge senden an Jürg Hermann
Aleestrasse 13, 8734 Ermenswil

Telefon P. 055 292 11 72

Telefon G. 056 222 57 07

Mail juerg.hermann@ag.ref.ch

Christian Baer verabschiedet sich vom Diakonenhaus

Nach 21 Jahren im Diakonenhaus bin ich im letzten Jahr in einem längeren Prozess zum Entscheid gekommen, das Diakonenhaus auf Ende März 2010 zu verlassen. Dieser Entscheid ist mir nicht leicht gefallen, habe ich meine Aufgabe, den Heimbetrieb zu führen, doch sehr geliebt. Ich werde aber im März 52 Jahre alt und finde, dass es für mich unmöglich ist noch einmal über 10 Jahre ein guter und innovativer Leiter im Diakonenhaus zu sein. So bin ich nun dabei mir eine neue Herausforderung zu suchen. Sicher ist, dass ich im Sozialen Bereich tätig bleiben werde.

1988 kam die Anfrage von Walter von Arburg ob ich mir das nicht vorstellen könne, als gelernter Landwirt und Sozialpädagoge, ins Diakonenhaus zu kommen, um die Tierhaltung wieder aufzubauen und die gesamte Koordination der Beschäftigung im Diakonenhaus zu übernehmen. Für mich war immer klar, dass ich einmal meine beiden Berufe miteinander verbinden wollte, so war für mich schnell klar, dass ich diese Chance packen wollte.

Es war kein einfacher Einstieg, galt es doch etwas Neues aufzubauen, viel Bestehendes und Gutes zu übernehmen und mich in einem komplexen Betrieb mit Schule und Heim zu Recht zu finden. Ich erlebte aber sofort, dass ich nicht alleine war und dass eine wohlwollende Kultur im ganzen Haus sehr spürbar war. Ich freute mich sehr mit den „Pensionären“ mit den Tieren und im Garten selber Hand an zu legen auch wenn mir manchmal das Unkraut um die Ohren wuchs. Die kleinen Fortschritte der einzelnen Pensionäre waren mir immer wieder eine grosse Triebfeder, auch sehen zu dürfen wie sich die Mutterkuhherde zur Freude Aller stetig entwickelte, war mir eine grosse Bestätigung bei meiner Arbeit.

1994 war dann für mich ein schwieriges aber auch sehr entscheidendes Jahr. Im Winter hatte ich mir einen Bandscheibenvorfall geholt, welcher mich sehr behinderte, dann fühlte ich mich in der damaligen Situation überhaupt nicht mehr getragen, sondern zum Teil in meiner Arbeit eher behindert. Im August lag ich 4 Wochen in Leukerbad in der Reha. Ich hatte meine 1 Bewerbung für eine neue Stelle abgeschickt und ein ermu-



tigendes Gespräch dort geführt als das Telefon des damaligen Betriebskommissionspräsidenten Kurt Ryser kam mit der Anfrage, ob ich nicht die Heimleitung übernehmen wolle.

Dies war der Anfang einer sehr intensiven, herausfordernden aber sehr befriedigenden Zeit. Die ersten beiden Jahre waren für mich sehr anspruchsvoll, ich war viel am reagieren und immer etwas knapp in der Zeit. Mit dem Beginn der Ausbildung zum Heimleiter kam mehr Ruhe und Sicherheit. Verschiedene Themen begleiteten mich durch all die Jahre. Das Wichtigste aber war immer die Betreuungsarbeit für unsere Pensionäre optimal zu erfüllen. Die Bewohner kamen immer mehr aus dem Psychiatrischen Umfeld. Diesem Umstand galt es Rechnung zu tragen und uns zu befähigen diese Arbeit gut zu machen.

Durch das Wegfallen der CI Ausbildung wurde Raum frei, den wir mit mehr Bewohnern nutzen konnten. Wir konnten Schritt für Schritt von 18 auf 27 Plätze aufstocken. Dies beinhaltete die Herausforderung, die Arbeitsplätze im gleichen Mass zu steigern. Waren in den ersten Jahren die Finanzen noch ein grosser Unsicherheitsfaktor bekamen wir in dieser Hinsicht immer mehr Sicher-





Es war für mich eine sehr reiche Zeit, ich habe viel, sehr viel erhalten, am Meisten von unseren Bewohnern. Es ist enorm schön so lange mit den gleichen Bewohnern arbeiten zu dürfen. Es gäbe noch so viel zu sagen aber einmal ist Schluss.

Ich möchte Walter von Arburg und Andres Haller danken, dass sie mir diese Chance gaben und ich möchte allen Mitgliedern der Heimkommission und des Stiftungsrates danken, dass sie immer hinter mir standen und dass sie mir soviel Kompetenzen und Verantwortung gegeben haben, so dass ich so frei arbeiten durfte. Ihnen allen von der Diakonie möchte ich für die vielen sehr wertvollen Begegnungen und Ihr hinter mir stehen herzlich danken.

Christian Baer



heit und dadurch auch Handlungsspielraum. Hätten aber Heimkommission und Stiftungsrat einen offensiven, auch leicht Risiko behafteten Kurs nicht mitgetragen, stünden wir heute nicht da, wo wir nun sind. In der ganzen Zeit gelang es uns auch, alle Gebäude den Anforderungen entsprechend anzupassen oder zu unterhalten. Es war für mich immer eine tolle Herausforderung wieder nach Lösungen und Mitteln zu suchen um eine sinnvolle Verbesserung zu Gunsten der Bewohner zu erzielen. Ich fand auch die Herausforderung der Verbindung von Betreuungsarbeit und Finanzen sehr spannend. Es war auch schön zu sehen, wie die Fachpersonen begriffen, dass dies machbar und auch eine spannende Herausforderung ist.



Herzliche Einladung zum Tag der Diakonenschaft in Biberist-Gerlafingen

Sonntag, 14. März 2010

zu Gast in der Reformierten Kirchgemeinde
Biberist-Gerlafingen

Programm (Seiten 5 - 8 zum Heraustrennen)

ab 08.45 Uhr

Eintreffen im Anbau der reformierten Kirche
Biberist-Gerlafingen
Kaffee und Gipfeli

09.30 Uhr

Ökumenischer Familiengottesdienst

ca. 10.30 Uhr

Spaziergang ins Kirchgemeindehaus Gerlafingen
- siehe Situationsplan
oder Autofahrt
- Parkplätze bei Coop Gerlafingen benutzen

11.00 Uhr

Generalversammlung

12.00 Uhr

Mittagessen im Kirchgemeindehaus
„Teilete“
Jede/Jeder bringt etwas zum Essen mit, Getränke
sind von der Kirchgemeinde vorhanden

ca. 13.30 Uhr

Rückblick – Ausblick:

a) Fragerunde und Standortbestimmung mit dem
Schulleiter Sergio Jost zur Frage: Wer bildet zukünftige
Diakoninnen und Diakone für den Gemeindegottesdienst aus?

b) Fragerunde und Standortbestimmung mit dem
Vorstand der Diakonenschaft: Welche Rolle übernimmt
die Diakonenschaft in Zukunft?: z.B. ein Verein
Ehemaliger zur Pflege der Gemeinschaft oder
als Verein der sich aktiv für die Diakonie engagiert?

14.45 Uhr

Abschluss, Verabschiedung und Reisesegen



Anschlüsse

Richtung Zürich

Gerlafingen, Dorfzentrum ab:
15:06 Uhr
Solothurn, Hauptbahnhof an:
15:20 Uhr
Solothurn, Hauptbahnhof ab:
15:33 Uhr

Richtung Bern

Gerlafingen, Bahnhof RM ab:
15:08 Uhr
Burgdorf an:
15:27 Uhr
Burgdorf ab:
15:52 Uhr

Traktanden vom 14. März 2010 in Biberist SO

1. Begrüssung
2. Protokoll der GV vom 22. März 2009 in Uznach
3. Jahresbericht 2009 des Präsidenten
Stand heute, Jahresziele 2009/10 des Vorstandes
4. Mitglieder Mutationen
5. Jahresbericht der Stiftung Diakonenhaus Greifensee
6. Jahresrechnung 2009
7. Festlegung des Jahresbeitrages 2010
8. Budget 2010
9. Wahlen:
Wiederwahl Vorstand Jürg Hermann
Verabschiedung Röbi Rahm
Neuwahl vakant
Stiftungsrat Gesamterneuerung des Stiftungsrates:
 Hanspeter Joos, Malans
 Henk Melcherts, Haldenstein / Ausbildungskommission
 Erika Merz, Greifensee
 Elisabeth Stüssi, Dübendorf / Heimkommission
Präsident des Stiftungsrates Christoph Pohl, Wila
10. Anträge
11. Tag der Diakonenschaft 2011
12. Diverses

Anträge, Entschuldigungen bitte an den Präsidenten Jürg Hermann senden:
Jürg Hermann, Aleestrasse 13, 8734 Ermenswil
Telefon 056 222 57 07 oder per Mail an: juerg.hermann@ag.ref.ch

Erläuterungen zu einzelnen Traktanden:

2. Das Protokoll der GV vom 22. März 2009 wurde denen, die es wünschten, bereits zugestellt.
3. Jahresbericht des Präsidenten, siehe Seite 8 in der vorliegenden Ausgabe von DiakonIn
9. Gemäss Stiftungsurkunde besteht der Stiftungsrat aus 5 - 9 Mitgliedern. Aktuell sind 4 Sitze vakant. Der Stiftungsrat sucht momentan nicht aktiv nach neuen Mitgliedern. Er will die weitere Entwicklung abwarten. Denkbar ist, dass sich mit der Schliessung der Schule für Diakonie auch Änderungen im Stiftungsrat ergeben, zum Beispiel die Integration der Heimkommission in den Stiftungsrat. (Christoph Pohl)

Vereinsrechnung 2009, Budget 2010

Ertrag	Budget 2009	Rechnung 2009	Budget 2010
Mitgliederbeiträge	9 800.00	10 225.00	10 200.00
Verzinsung Vereinskaptal	3 000.00	3 000.00	3 000.00
Zinserträge Bankkonto	200.00	205.60	200.00
Abzeichenverkauf		40.00	
Total	13 000.00	13 470.60	13 400.00
Aufwand			
Jahresbericht (Anteil Verein 1/3)	4 000.00	4 000.00	4 000.00
Infoblatt «Diakon-in»	1 200.00	948.20	1 200.00
Adressbüchlein / Internetauftritt	500.00	508.00	5 500.00
Leitung und Verwaltung Greifensee pauschal	3 000.00	3 000.00	3 000.00
Übriger Aufwand Verein	3 300.00	2 382.85	3 300.00
Beitrag Diakonieverband CH	1 000.00	1 000.00	1 000.00
Mehrertrag an Vereinsvermögen		1 631.55	
Total	13 000.00	13 470.60	18 000.00

Bilanz per 31.12.2009

	Aktiven	Passiven
Baloise Bank SoBa	91 078.00	
Verrechnungssteuerguthaben	238.00	
Darlehen Stiftung Diakonenhaus Greifensee	200 000.00	
Darlehen Solidaritätsfonds	3 800.00	
Vereinsvermögen		227 776.50
Vermögen Solidaritätsfonds		43 210.45
Vermögen Fürsorgefonds		14 451.80
Vermögen Otto Schmid-Fonds		5 627.25
Transistorische Aktiven		4 050.00
Total	295 116.00	295 116.00

Der Vorstand beantragt folgenden Mitgliederbeitrag: Fr. 50.-, PartnerIn Fr. 30.-

Rechnung Fonds 2009

Solidaritätsfonds Rechnung 2009

Ertrag	
Beiträge von Mitgliedern	920.00
Zinsertrag Bankkonto	283.00
Total	1 203.00
Aufwand	
Übernahme Vereins-Mitgliederbeiträge	50.00
Mehrertrag	1 153.00
Total	1 203.00

Fürsorgefonds Rechnung 2009

Ertrag	
Zinsertrag Bankkonto	92.00
Mehraufwand	13 748.00
Total	13 840.00
Aufwand	
Ergänzungsrenten	13 840.00
Total	13 840.00

Otto Schmid-Fonds Rechnung 2009

Ertrag	
Vergütungen aus Nachlass Otto Schmid	114.30
Zinsertrag Bankkonto	99.25
Mehraufwand	2 080.95
Total	2 294.50
Aufwand	
Ausgaben Seniorentreffen 09	2 294.50
Total	2 294.50

Das vergangene Jahr 2009 wird in der Geschichte der Greifenseer Diakonie eingehen. Ob uns allen von der Diakonenschaft dies rückblickend bewusst war und heute weiterhin bewusst ist. Die längerfristige Zukunft wird es weisen.

Der Vorstand der Diakonenschaft traf sich im Frühling zu einer Tagesretraite. Dabei beschlossen und einigten wir uns auf vier Aktionsziele:

Der Vorstand wird in den folgenden Jahren seine Tätigkeiten konzentrieren auf

Führen einer Ausbildungsstätte

Der Vorstand setzt sich für eine Diakonieausbildung ein.

Retraite „Kloster auf Zeit“

Der Vorstand bietet ab 2010 jährlich eine Retraite „Kloster auf Zeit“ an.

Informationsaustausch

Der Vorstand intensiviert den Kontakt zu den Regionen und Netzwerkgruppen.

Internetplattform

Der Vorstand schafft für die Diakonenschaft eine eigene Internetplattform mit dem Ziel der Förderung und Pflege des Diakonenschaft-Netzwerkes. Berufliches und privates Know-how soll gegenseitig abrufbar und füreinander zugänglich sein.

1. Führen einer Ausbildungsstätte

Im Stiftungszweck der Stiftung Diakonenhaus Greifensee wurde vor 11 Jahre festgehalten, dass die Stiftung einerseits das Heim führt und andererseits eine Ausbildung für angehenden Diakoninnen und Diakone führt.

Der Vorstand der Diakonenschaft hat sich deshalb dafür entschieden, sich für den Erhalt, mehr noch, für den Aufbau einer neuen Ausbildung zu engagieren. Mehrmals trafen sich der Vorstand oder einzelne Mitglieder des Vorstandes auch mit dem Ausbildungsleiter.

Für die Stiftungsratsitzung vom 26. November formulierte die Diakonenschaft einen Gegenantrag, zum vorgelegten Antrag der Ausbildungskommission, die Schule für Diakonie im Sommer 2010 definitiv zu schliessen. Wir waren der einhelligen Meinung, dass für den Aufbau einer Trägerschaft für eine neue Ausbildung mehr Zeit benötigt wird. Leider unterlagen wir mit unserem Gegenantrag. Die Schule für Diakonie schliesst im Sommer definitiv ihre Tore.

2. Retraite „Kloster auf Zeit“

Wir erinnern uns zwar gerne an die grossen Frühjahreskonferenzen zurück. Sie wurden jeweils von den Regionen vorbereitet. Neu lädt der Vorstand ein. Lest dazu die Voranzeige in der vorliegenden DiakonIn Ausgabe:

„Kloster auf Zeit“ Ankommen – Loslassen - Aufbrechen - Gönne dir drei Tage Einkehr

„Zur Ruhe kommen und neu aufbrechen“ im Haus der Stille und Einkehr, Schwestern-Kommunität in Wildberg vom Donnerstag, 28. Oktober bis Samstag, 30. Oktober 2010. Merkt euch schon jetzt dieses Datum.

3. Informationsaustausch

Die Zeitschrift oder unser „Vereinsorgan“ DiakonIn dient dem Informationsaustausch zwischen allen Mitgliedern und allen Regionen. Wir wollen aber auch den Informationsaustausch zwischen den Regionen und zwischen den Regionen und dem Vorstand personell fördern. Wenn wir uns kennen, voneinander wissen, dann stärkt das den inneren Zusammenhalt. Leider wird Röbi Rahm den Vorstand verlassen. Er hat sich dafür sehr engagiert. Wer führt nun diese Aufbauarbeit weiter?

4. Internetplattform

www.diakoniegreifensee.ch

Die ersten Abklärungen und Gespräche mit Fachleuten fanden dafür statt. Anlässlich der GV vom 14. März wollen wir für dieses Projekt den finanziellen Betrag sprechen. Ziel ist, dass die Internetplattform im Sommer 2010 in Betrieb, resp. aufgeschaltet werden kann. Ob wir dieses Ziel erreichen? Ich hoffe es.

Die Internetplattform soll einen Informativen, öffentlichen Teil und einen für die Mitglieder der Diakonenschaft internen, nur per Login zugänglichen Teil umfassen. Z.B. könnte dabei das Adressbüchlein neu über Internet befragt werden.

Ich bin zuversichtlich, dass wenn wir, Vorstand und Mitglieder beharrlich an diesen Zielen weiterarbeiten und weiterdenken, der Diakonenschaft neue Impulse verleihen können.

Mit dem Wegfallen der Ausbildung werden uns keine natürlichen Neumitglieder zufallen. Wir stehen vor der Frage, ob wir nur noch zu einem Verein ehemaliger Greifenseer-Schülerinnen und Schüler verkommen oder ob wir die Zukunft, mit unserer Diakonie aktiv für unsere Mitmenschen mit gestalten wollen? Persönlich bin ich der Meinung, dass wir keine andere Wahl haben. Wir können und müssen uns als Diakonenschaft gegen die Not, gegen die steigende Armut der Menschen, für unsere Mitmenschen, zusammen mit anderen diakonischen Werken und Einrichtungen engagieren.

Jürg Hermann
Präsident der Diakonenschaft von Greifensee

Der Stiftungsrat des „Evangelisch-reformierten Diakonenhauses Greifensee“ hat den Entscheid bekräftigt, den Betrieb der „Schule für Diakonie“ im Sommer 2010 einzustellen. Gleichzeitig ist er zur Einsicht gekommen, dass die Bildung einer verbindlichen Trägerschaft für eine zukünftige Höhere Fachschule „Gemeinwesen und Diakonie“ unter Einbezug der Landeskirchen in naher Zukunft unrealistisch ist.

An der Generalversammlung des Trägervereins vom 6. April 2008 in Rotkreuz informierte ich die Anwesenden über den Entscheid des Stiftungsrates, den Betrieb der Schule für Diakonie nach Abschluss des fünften berufsbegleitenden Durchgangs im Sommer 2010 einzustellen. Ein Jahr später, an der Generalversammlung 2009 in Uznach, war klar, dass sich die Hoffnungen auf deutliche Reaktionen und auf konkrete Unterstützung zur Bildung einer breit abgestützten Trägerschaft für eine neue Ausbildung noch nicht erfüllt hatten. Ob es einmal eine kirchliche Ausbildung geben wird, die mit einem sozialfachlichen und eidgenössisch anerkannten Berufstitel abschliesst und die Mindestanforderungen der Deutschschweizerischen Diakonatskonferenz erfüllt, war zum damaligen Zeitpunkt noch nicht absehbar - und ist es auch heute noch nicht.

An seiner Sitzung vom 25. November letzten Jahres befasste sich der Stiftungsrat mit dem Antrag der Ausbildungskommission, die Schule für Diakonie nach Abschluss des letzten Ausbildungsganges definitiv aufzulösen. Dem gegenüber stand der Antrag von Hanspeter Joos und Martin Rufener namens des Vorstandes der Diakonenschaft, sich aktiv für den Start einer Diakonieausbildung auf Stufe Höhere Fachschule bis spätestens Sommer 2013 einzusetzen, den Ausbildungsleiter weiter zu beschäftigen und eine Trägerschaft für die Ausbildung aufzubauen. Nach intensiv geführter Diskussion entschied der Stiftungsrat zugunsten des Antrages der Ausbildungskommission.

Der Stiftungsrat hat bereits im April 2008 deutlich gemacht, den Betrieb der Schule für Diakonie zwar einzustellen, sich aber aktiv für die Bildung einer öffentlichen Trägerschaft für eine zukünftige sozialdiakonische Ausbildung einzusetzen. Es war Sergio Jost, der sich mit Überzeugung und grossem Sachverstand diesem Auftrag angenommen hat. Ihm ist es zu verdanken, dass heute ein Konzept für eine „Höhere Fachschule Gemeinwesen und Diakonie“ vorliegt, welches einen gangbaren Weg aufzeigt, wie eine solche Ausbildung re-

alisiert werden kann. Der Verband der Stadtzürcherischen Evangelisch-reformierten Kirchgemeinden stellte der Schule für Diakonie einen grösseren Unterstützungsbeitrag für das Projekt in Aussicht. Die Unterstützung beinhaltete den Auftrag, für den Aufbau und den Nachweis einer Erfolg versprechenden Trägerschaft unter Einbezug der Landeskirche zu sorgen.

Die Stellungnahmen vom Diakonatsrat, vom Ausschuss der Deutschschweizerischen Kirchenkonferenz und von verschiedenen Kirchenleitungen zur Idee einer landeskirchlich getragenen integrierten Ausbildung fielen jedoch allesamt sehr zurückhaltend aus. Die nötigen finanziellen Mittel seien nicht vorhanden und die Frage der Zuständigkeit wurde unterschiedlich beurteilt. Die Mehrheit des Stiftungsrates ist darum überzeugt, dass die Bildung einer verbindlichen Trägerschaft unter Einbezug der Landeskirchen in naher Zukunft unrealistisch ist. Ebenfalls überzeugt ist sie, dass die „Stiftung Evangelisch-reformiertes Diakonenhaus Greifensee“ als alleinige Trägerschaft für eine zukünftige HF-Ausbildung nicht geeignet ist. Sie ist zu wenig stark, um als Bildungsanbieterin im Bildungsbereich Soziales von den kantonalen Behörden wahr- und ernst genommen zu werden und gegenüber Bund und Kantonen die Vertretung der Arbeitgeberinteressen zu übernehmen.

Der Stiftungsrat dankt Sergio Jost ganz herzlich für seinen kompetenten und engagierten Einsatz. Mit der Schliessung der Schule für Diakonie werden seine fundierten Kenntnisse und seine vielfältigen und tragfähigen Beziehungen der deutschschweizerischen Diakonielandschaft nicht mehr zur Verfügung stehen. Der Dank richtet sich auch an die Mitglieder der Ausbildungskommission, welche sich in den vergangenen Jahren intensiv mit der Ausbildung von Diakoninnen und Diakonen und mit den Entwicklungen in der Schweizerischen Bildungslandschaft auseinandergesetzt haben.

Für den Stiftungsrat
Christoph Pohl
Wila, 3. Januar 2010

Martin Schlüssel, der neue Heimleiter stellt sich vor

Mein Name ist Martin Schlüssel. Am 23. Januar wurde ich 40 Jahre alt und ab dem 1. April werde ich als neuer Heimleiter des Diakonenhauses tätig sein - eine Herausforderung, auf die ich mich sehr freue. Das Diakonenhaus ist ein wichtiger Teil meines Lebens. Es war am 1. März 1998, als ich frisch nach Beendigung meiner Ausbildung zum Sozialpädagogen und Sozialarbeiter als Betreuer im Wohnbereich des Diakonenhauses anfangen zu arbeiten. Von 2000 - 2008 führte ich in Co-Leitung den Wohnbereich und mache dies seit knapp zwei Jahren nun in alleiniger Leitung. Die Bewohner stehen für mich im Zentrum: Mit ihren Fähigkeiten, Stärken und Ressourcen zu arbeiten und sie auch durch Krisen zu begleiten, macht mir Freude und gibt mir eine grosse Zufriedenheit. Empowerment oder Selbstbefähigung ist mir auch in der Führung der Mitarbeitenden sehr wichtig. Schon in meiner sozialen Grundausbildung an der Höheren Fachschule für Soziale Arbeit in Solothurn hat mich der lösungsorientierte Ansatz fasziniert und seither nicht mehr losgelassen. Dieser geht davon aus, dass die Ausrichtung auf das Positive, auf die Lösung und auf die Zukunft die Verwirklichung der gewünschten Änderung erleichtert. Er richtet den Blick konsequent darauf, was funktioniert, anstatt darauf, was nicht funktioniert. Für mich ist es ein Ansatz, der sehr gut ins Diakonenhaus passt, so wie seit jeher in unserer Institution gearbeitet wird und so wie wir den christlichen Glauben hier verstehen. Mir wird es daher in meiner neuen Rol-

le ein grosses Anliegen sein, den lösungsorientierten Ansatz in unserer Institution weiter zu fördern und zu verankern.

Meine beruflichen Wurzeln habe ich im Cevi. Nach der vierjährigen Handelsschule an der Kantonsschule in Olten arbeitete ich anfangs 90er Jahre vier Jahre als Sachbearbeiter bei Horyzon, der internationalen Zusammenarbeit des Cevi Schweiz. Für mich war dies eine sehr prägende und spannende Zeit, genauso wie es mein damaliges zweites Standbein war, die Tätigkeit als freier redaktioneller Mitarbeiter beim Oltner Tagblatt.

Stark mit dem Diakonenhaus verbunden, bin ich nicht nur beruflich, sondern auch privat. Seit 2007 lebe ich mit meiner Familie auf dem Areal des Diakonenhauses. Meine Frau Elisabeth arbeitet Teilzeit als Bibliothekarin in Zürich. Alenka besucht die 4. Klasse, Noah geht in die 2. Klasse und Ella kommt nach den Sommerferien in den Kindergarten. Zum Ausgleich renne ich: Greifenseelauf, GP von Bern und die Escalade in Genf sind jeweils meine sportlichen Höhepunkte des Jahres.

Sehr glücklich bin ich, dass wir schnell eine erfahrene und kompetente Nachfolgerin für den Wohnbereich gefunden haben. Sandra Joost, die im Diakonenhaus von 1998 - 2001 die Ausbildung zur Diakonin gemacht hat und seit 2001 im Wohnbereich arbeitet, wird ab Anfang April meine Nachfolgerin und somit die neue Wohnbereichsleiterin.

Zuversichtlich und mit Freude schaue ich meinen neuen Aufgaben als Heimleiter entgegen. Ich bin stolz darauf, ein Heim leiten zu dürfen, das starke und tiefe diakonische Wurzeln hat und das in seiner langen Geschichte von vielen Menschen positiv geprägt wurde. Dazu gehören auch viele von Ihnen, die vor längerer oder auch kürzerer Zeit während ihrer Ausbildung zum Diakon oder zur Diakonin im Heimbereich gearbeitet haben und bei dieser Tätigkeit positive Spuren hinterlassen haben. Daraus ist das entstanden, was das Heim des Diakonenhauses heute ist und auf das ich für meine zukünftige Arbeit noch immer bauen kann. Dafür danke ich Ihnen herzlich!

Martin Schlüssel





Kloster auf Zeit

Ankommen – Loslassen – Aufbrechen – Gönnen dir drei Tage Einkehr.

Zur Ruhe kommen und neu aufbrechen im Haus der Stille und Einkehr, Schwestern-Kommunität in Wildberg.

Do, 28.10. bis Sa, 30.10.2010

Nach den Herbstferien begeben wir uns oft nahtlos in die Adventszeit. Im November bereiten viele Diakoninnen und Diakone mit mehreren Gruppen vor, was im Dezember den Menschen eine himmlische, verheissende und gut tuende Weihnachtsbotschaft bringen soll.

Und wo bleibe ich?

Immer wieder nehme ich mir vor, es dieses Jahr anders zu gestalten und mache mir damit selber Jahr für Jahr etwas vor. Die Adventszeit ist und bleibt hektisch, denn im Sommer will einfach keine Weihnachtsstimmung aufkommen.

Wann und wie kann ich zur Ruhe kommen und neu aufbrechen?

Die Schwestern-Kommunität in Wildberg bietet einen Rahmen, in welchem wir als Gäste zur Ruhe kommen, Kraft tanken und dann neu aufbrechen können.

Sergio Jost wird diese Tage als Supervisor begleiten und Zeit für Gespräche haben.

Preis:

Pro Person und Tag, Vollpension, Einzelzimmer mit Dusche/WC CHF 87.00

Anmeldungen:

bis spätestens 14. August 2010 an Sue Sturzenegger
Blümlisalpstrasse 2a, 4562 Biberist,
susanna.sturzenegger@so.ref.ch

Das Haus der Stille und Einkehr wird geführt und geprägt von einer kleinen Schwestern-Kommunität. Diese gehört zur Schwestern-Gemeinschaft des Diakonissenhauses Riehen. Als Kommunität leben sie Ihre Berufung zum Gebet und zur Gastfreundschaft. Die gemeinsamen Gebetszeiten bestimmen den Tagesrhythmus und prägen die Atmosphäre des Hauses.

Wir sind eingeladen, daran teilzunehmen.

Adressbüchlein

Eintritt in die Diakonenschaft

Priska Rauber, CII/4

Privatadresse:

Neudörfliingerstrasse 1
8239 Dörfliingen

Telefon 052 654 18 89

Mobil 079 874 57 60

rauber_p@bluewin.ch

Berufsadresse:

Sozialdiakonin

Ref. Kirchgemeinde Neuhaus

KGH Zentralstr. 32

8212 Neuhausen a. Rheinfall

Telefon 052 672 64 94

priska.rauber@ref-sh.ch

Nathalie Schneider, CII/4

Privatadresse

Hirschwiesenweg 14

8200 Schaffhausen

Telefon 052 643 54 26

nathalie.schneider@livenet.ch

Berufsadresse:

Sozialdiakonin

Ref. Kirchgemeinde Zwingli

Hochstrasse 202

8200 Schaffhausen

Telefon 052 643 31 68

nathalie.schneider@ref-sh.ch

Adressänderungen

Markus Brunner

Privatadresse:

Staffelenweg 19

4460 Sissach

Telefon 061 981 26 08

Berufsadresse:

Sozialdiakon

Kirchgemeinde St. Elisabethen

Gundeldingerstrasse 370

4058 Basel

Telefon 061 336 30 32

Mobil 076 578 67 70

markus.brunner@erk-bs.ch

Mona Domfeld

Berufsadresse:

Ref. Kirchgemeinde Adliswil

Webereistrasse 31

8134 Adliswil

Telefon. 043 377 19 94

monica.domfeld@zh.ref.ch

Rico Gabathuler

Rue de la cure 9

2300 La Chaux-de-Fonds

Rosmarie Gempeler-Wenger

Asylkoordination PAG-Regionalstelle

Burgdorf

Kirchbergstrasse 211

3400 Burgdorf

Telefon 034 426 20 47

Fax 034 426 20 41

Rosmarie Gempeler-Wenger

Migrationsfachfrau Reformierte Kirche

Belp-Belpberg-Toffen, Altes Pfarrhaus,

Dorfstrasse 34, 3123 Belp

Telefon 031 819 43 31

Fax 031 819 43 43

Christine und Patrik Huber

Bahnhofstrasse 2

3066 Stettlen

Susanne Künzler

Kalchbühlstrasse 39

8038 Zürich

Suzanne Moore

Berufsadresse:

Reformierte Kirchgemeinde Eglisau

Chilengasse 11

8193 Eglisau

Telefon 044 867 23 20

diakonie@kircheeglisau.ch

Ricarda Rietberge

Hotzenmattstrasse 3

8915 Hausen am Albis

Annemarie Rudin

Altersbetreuung Vechigen/Worb

Bahnhofstrasse 1

3076 Worb

Telefon 031 839 25 58

Beat Trachsel

Fliederstr. 43

8500 Frauenfeld

Christine Witzig

Privatadresse:

Rue de l'industrie 9

2800 Delémont

Telefon 032 431 29 15

christine.witzig@trans-forum.ch

Berufsadresse:

VEBO Wohnheim

Bodenackerstr. 25 b

4226 Breitenbach

Austritt aus der Diakonenschaft

Nadin Wolfer und Roland Wittwer

Neue Regionalgruppe Schaffhausen gegründet

Seit August 2009 wohnen und/oder arbeiten 4 Greifensee AbgängerInnen im Kanton Schaffhausen, welche aktiv im Berufsleben stehen. Dies veranlasste mich zu einer ersten Kontaktaufnahme im privaten Rahmen, um sich gegenseitig kennen zu lernen und aus zu tauschen. Unser erstes Treffen verlief sehr erfolgreich, es wurde viel gelacht und war voller guter Gespräche und fast endlosem Gesprächsstoff. Kurz entschlossen waren wir uns einig, uns als Gruppe regelmässig zu treffen.

Die Besonderheit dieser Gruppe besteht darin, dass die/der GastgeberIn jedes Mal wechselt und für einen feinen „Znacht“ besorgt ist. Selbstverständlich sind weitere Sozialdiakoninnen und -diakone in unserer Gruppe herzlich willkommen!

Kontakt: Suzanne Moore, P: 052 681 13 72, G: 044 867 23 20

Regionaltreffen 2010 im ersten Halbjahr

Region Ost

Sa, 20. Februar, Ort noch offen, Auskunft: Heidi & Peter Christinger

Sa, 5. Juni, 9 bis 11 Uhr bei Esther & Max Schoch

Region Südost

Sa, 13. Februar, bei Kathrin Kürsteiner

Sa, 8. Mai, bei Rosmarie Walt

Kontakt: Martin Jäger

Region Solothurn

Mi, 10. Februar, 12 Uhr Mittagessen bei Brigitte & Ernst Züricher, Biberist

Di, 23. März, 14.45 Uhr bei Ruth & Paul Flückiger, Grasswil

Di, 20. April, 12 Uhr Mittagessen bei Elisabeth & Heinz Fischer, Biberist

Kleinregion BE-Oberland

Mo, 26. April, 18.30 Uhr bei Thomas von Sauberzweig, Walkringen

Mo, 28. Juni, 18.30 Uhr bei Ruth und Martin Rufener, Frutigen

Region Innerschweiz

Sa, 6. März, 9 bis 11 Uhr bei Therese & Röbi Rahm

Sa, 29. Mai, Ort noch offen

Kontakt: Barbara & Roland Berger

Senioren-Seniorinnen-Treffen

Mi 7. Juli (Einladungen werden im Mai versandt)

Senioren-/Seniorinnengruppe Zürich

jeweils am letzten Donnerstag des Monats, 14.30 Uhr im Restaurant Glockenhof, Zürich.

Kontakt: Margrit & Max Stehle

Runde Geburtstage vom 1. März bis 31. August 2010

70 Jahre

Erika Merz, 02.05.1940

60 Jahre

Norbert Geiger, 10.03.1950

Ernst Graf, 30.04.1950

Therese Rahm, 25.05.1950

50 Jahre

Monika Kern, 30.06.1960

40 Jahre

Christine Huber, 23.06.1970

Familienzuwachs

Am 20.9.09 wurde Hannah Mahelet (geb. 11.2.09 in Addis Ababa) in die Familie Peter und Claudia Kaiser-Probst aufgenommen.



Adressen

Schule für Diakonie
Quellenstrasse 42
8005 Zürich

Schulleiter: Sergio Jost
Telefon 043 366 94 01
schulleitung@schulefuerdiakonie.ch
Sekretariat: Diana Dony
Telefon 043 366 94 02
www.schulefuerdiakonie.ch

Evangelisch-reformierte
Diakonenschaft Greifensee
Jürg Hermann
Aleestrasse 13
8734 Ermenswil
Telefon P 055 292 11 72
Telefon G 056 222 57 07
juerg.hermann@ag.ref.ch